



Herbert Giese: Ein Stück Unsterblichkeit

Herbert Giese lieferte so etwas wie den Anstoß für die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse. Auch wenn bis zu ihrer Gründung noch Jahre vergehen sollten. Er hatte seine ganz eigene Geschichte vom „Tellerwäscher“ zum Millionär. Vielleicht hätte er selbst ein anderes Bild von seinem Leben gezeichnet; wer ihn kannte, sagt, er sei humorvoll und ein guter Beobachter gewesen. In jedem Fall sicherte er sich mit der Stiftung und dem Haus, die seinen Namen tragen, ein Stück Unsterblichkeit in seiner Heimatgemeinde Drochtersen.

Sein Name am Vereinshaus sorgt dafür, dass Herbert Giese nicht in Vergessenheit gerät

Mitte der 80er Jahre. Herbert Giese, 1912 als ältester Sohn einer alteingesessenen Kehdinger Familie geboren, feierte im Hotel Müller in Drochtersen seinen 75. Geburtstag. Eingeladen hatte er alle, denen er sich verbunden fühlte: Kollegen und Vorstand der Kreissparkasse, für die er von der Lehre in Assel bis zu seiner Pensionierung in Drochtersen jahrzehntelang gearbeitet hatte, Nachbarn und Kegelbrüder, Mitglieder des örtlichen Schützenvereins und des Turnvereins Germania, zu dessen Mitbegründern und ersten „Turnräten“ schon sein Vater gehört hatte. Nahe Verwandte hatte der Junggeselle Giese nach dem Tod seines Bruders und einer Cousine, die er bei sich aufgenommen hatte, nicht mehr.





*„Dann würde auch in 50
oder 100 Jahren
noch jeder im Ort von
Ihnen sprechen ...“*

Die meisten Gratulanten werden gewusst haben, dass Herbert Giese ziemlich wohlhabend war. Er stammte zwar aus eher bescheidenen Verhältnissen und hatte auch bei der Sparkasse nie eine gehobene Position innegehabt, aber er war zeitlebens äußerst sparsam gewesen. „Sparsam hoch drei“, sagt Dieter Meyer, Leiter der Kreissparkasse Drochtersen, über seinen früheren Mitarbeiter und Kegelbruder. „Eher schon geizig. Dabei war Herbert durchaus ein geselliger Typ.“ Würstchen aus der Dose oder mal ein Ei reichten ihm als kulinarische Genüsse aber vollkommen aus. Seine Anzüge kaufte er im Ausverkauf. Und wenn er in seiner gestenreichen Art vom letzten Urlaub schwärmte, handelte es sich höchstwahrscheinlich um eine zwei- oder dreitägige Busreise zur Tulpenblüte nach Holland.

Dass Herbert Giese sein Geld zusammengehalten, andererseits aber keine Nachkommen hatte, war auch dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Hans-Peter Fitschen bekannt, als er sich auf der Geburtstagsfeier anschickte, „ein paar Worte von Ewigkeitswert“ zu sprechen. „Stellen Sie sich doch mal vor“, forderte er Giese auf, „Sie würden mit Ihrem Geld etwas Gutes tun, mit einer Stiftung für Drochtersen zum Beispiel. Dann würde auch in 50 oder 100 Jahren noch jeder im Ort von Ihnen sprechen, während wir anderen, die wir heute hier sitzen, längst vergessen sind.“ Die Vorstellung scheint Herbert Giese gefallen zu haben: „Er hörte aufmerksam zu, kicherte ein bisschen in sich hinein, und hinterher, in vielen vielen Gesprächen, kam die Rede immer mal wieder auf die Stiftungsidee“, erinnert sich Dieter Meyer. „Herbert war einer, der für alles eine Weile brauchte.“

Jahre nach seinem 75. Geburtstag errichtete Herbert Giese schließlich ein Testament, in dem er bestimmte, dass sein gesamtes Barvermögen – stolze 900.000 Mark – nach seinem Tod in eine neu zu gründende Herbert Giese-Stiftung eingebracht werden und die Erträge daraus jedes Jahr zur Hälfte dem Schützenverein und zur anderen Hälfte dem Turnverein Germania zufließen sollten. Aus den Erträgen zahlen die beiden begünstigten Vereine heute Zins und Tilgung für ein Darlehen, mit dem sie den Bau eines gemeinsamen Vereinshauses beim Freizeitzentrum in Drochtersen finanziert haben. „Herbert-Giese-Haus“ steht in großen Lettern an dem ansehnlichen Backsteingebäude, in dem Luftgewehr- und Kleinkaliber-Schießstand sowie Aufenthalts- und Gymnastikräume Platz fanden.

*Ein Haus für Schützen
und Turner hält
die Erinnerung wach*

Der Vorstand der Herbert Giese-Stiftung besteht aus der jeweiligen Geschäftsleitung der Kreissparkasse Drochtersen und ist komplett ehrenamtlich tätig. Er legt auch das Stiftungskapital an. Schützen- und Turnverein profitieren davon, dass die Gelder jeweils auf fünf Jahre als Sparkassenbriefe festgelegt sind und das Darlehen genau die gleiche Laufzeit hat. „Wir haben den Darlehenszins an den Zins der Sparkassenbriefe gekoppelt, so dass es egal ist, ob gerade eine Hoch- oder eine Niedrigzinsphase herrscht“, erläutert Dieter Meyer. „Der Darlehenszins ist natürlich ziemlich niedrig; wir begreifen das als Teil unseres öffentlichen Auftrags als Sparkasse.“

Dafür, dass Herbert Giese in seinem Heimatort nicht in Vergessenheit gerät, sorgt nicht nur sein Name am Vereinshaus. Er findet natürlich auch in jedem Jahresbericht des Schützenvereins und des Turnvereins Germania Erwähnung. An seinem Todestag wird schon mal ein Strauß Blumen auf seinem Grab niedergelegt. Und am Volkstrauertag zieht der Schützenverein mit Fahne zuerst zur Kirche, dann zum Ehrenmal und abschließend zu Gieses Grab. „Das wäre in Herberts Sinn gewesen“, ist sich Dieter Meyer sicher.

